

Schriften des
Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient

Band 2

**Stadtadel und Bürgertum
in den italienischen und deutschen
Städten des Spätmittelalters**

Herausgegeben von

Reinhard Elze

Gina Fasoli



Duncker & Humblot · Berlin

Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Spätmittelalters

**Schriften des
Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient**

Band 2

Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Spätmittelalters

Herausgegeben von

Reinhard Elze

Gina Fasoli



Duncker & Humblot · Berlin

Italienisch-Deutsches Historisches Institut in Trient
Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und
deutschen Städten des Spätmittelalters
14. Studienwoche

Leiter der Studienwoche
Reinhard Elze
Gina Fasoli

Italienische Ausgabe
Aristocrazia cittadina e ceti popolari nel tardo Medioevo in Italia e in Germania
(Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Quaderno 13),
il Mulino, Bologna 1984

Übersetzung der italienischen Texte
Peter Sandrini

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen
Städten des Mittelalters** / hrsg. von Reinhard Elze; Gina
Fasoli. [Übers. der ital. Texte: Peter Sandrini]. – Berlin:
Duncker und Humblot, 1991
(Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient;
Bd. 2) (. . . Studienwoche / Italienisch-Deutsches Historisches Institut
in Trient; 14)
Einheitssacht.: Aristocrazia cittadina e ceti popolari nel tardo
Medioevo in Italia e in Germania <dt.>
ISBN 3-428-07009-7
NE: Elze, Reinhard [Hrsg.]; EST; Istituto Storico Italo-Germanico
<Trento>; Schriften des Italienisch-Deutschen . . . ; Istituto Storico
Italo-Germanico <Trento>; . . . Studienwoche

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1991 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Druck: Druckerei Gerike GmbH, Berlin 36

Printed in Germany

ISSN 0939-0960

ISBN 3-428-07009-7

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
<i>Gina Fasoli</i>	
Oligarchie und Mittelschicht in den Städten der Poebene vom 13. zum 14. Jahrhundert	11
<i>Andrea Castagnetti</i>	
Bemerkungen zu einer Geschichte von Gesellschaft und Politik der Städte in der Mark Verona-Treviso (11.-14. Jahrhundert)	31
<i>Ulf Dirlmeier</i>	
Zu den materiellen Lebensbedingungen in deutschen Städten des Spätmittelalters: Äußerer Rahmen, Einkommen, Verbrauch	59
<i>Alfred Haverkamp</i>	
„Innerstädtische Auseinandersetzungen“ und überlokale Zusammenhänge in deutschen Städten während der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts	89
<i>Enrico Mazzaresse Fardella</i>	
Siziliens Aristokratie im 14. Jahrhundert und ihre Beziehungen zu den Städten der Krone: Der Kampf um die Macht	127
<i>Nicola Cilento</i>	
Stadt und städtische Gesellschaft im mittelalterlichen Süditalien. Anfänge, Entwicklung und Niedergang in den Quellen und in der Geschichtsforschung	139
<i>Knut Schulz</i>	
Stadtadel und Bürgertum vornehmlich in oberdeutschen Städten im 15. Jahrhundert	161
<i>Herbert Knittler</i>	
Die österreichische Stadt im Spätmittelalter. Verfassung und Sozialstruktur. Unter besonderer Berücksichtigung des Problemkreises „Stadtadel und Bürgertum“	183

Einleitung

Bei den Beiträgen, die in diesem Buch unter dem Titel „Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Spätmittelalters“ enthalten sind, handelt es sich um eine Wiederaufnahme und Vertiefung von Themen, die schon in Band „Le città in Italia e in Germania nel Medioevo: cultura, istituzioni, vita religiosa“¹ nur flüchtig gestreift wurden.

Die soziale und wirtschaftliche Schichtung, die Beziehungen der Stände untereinander in den italienischen und deutschen Städten, die jeweilige Existenz einer herrschenden Oligarchie, sowie der Druck, den andere Stände ausübten, um in die Stadträte einzutreten, um Zutritt zu Posten und Ämtern mit Regierungsgewalt zu erlangen, um eine gerechtere Verteilung der Steuerlast zu erreichen; dies alles sind Themen, die stets – fast ist man versucht zu sagen, von jeher – in der italienischen und deutschen Geschichtsschreibung präsent sind. So erschien der Versuch, eine historiographische Bilanz zu ziehen, eine lohnenswerte Aufgabe. Auch wenn dies nicht für das gesamte Gebiet beider Länder möglich war, so wurden doch einige *a priori* besonders geeignet erscheinende Gebiete ausgewählt, um sie aus der Perspektive einer analogen, wenn auch chronologisch differenzierten Problematik zu untersuchen.

So beginnt der Einzug des Bürgertums in die Politik in Italien tatsächlich zu einem weitaus früheren Zeitpunkt als dies in den Ländern jenseits der Alpen der Fall ist und ist hier schon zu einem Zeitpunkt im Ausklingen begriffen, als er sich dort deutlich zu manifestieren beginnt. Aber die Unterschiede sind nicht nur chronologischer Natur, sondern sie betreffen auch die Substanz, und diese Tatsache erschwert den Versuch eines systematischen Vergleichs. Diese Unterschiede treffen auch auf Italien selbst zu: der Norden besaß äußerst lebhafteste städtische Autonomien, während dem Süden ganz anderes widerfuhr; und hier muß wiederum zwischen dem kontinentalen Gebiet – vielleicht wäre es angebrachter von den kontinentalen Gebieten zu sprechen: Kampanien, Apulien, Kalabrien – und Sizilien differenziert werden.

Aus diesem Grund erschien es uns ratsam, in den neuen Band zwei Beiträge aufzunehmen, die sich mit der Poebene befassen; ein Gebiet, in

¹ Le città in Italia e in Germania nel Medioevo: cultura, istituzioni, vita religiosa (Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento, Quaderno 8), hrsg. von R. Elze / G. Fasoli, Bologna 1981.

dem die Beziehungen zwischen der herrschenden Oligarchie und dem Bürgertum zwischen dem 12. und dem 14. Jahrhundert eine chronologisch parallele Entwicklung nahmen: in den verschiedenen Städten, in den Beziehungen zum Reich, in der Italienpolitik der Kaiser sowie in der Anwesenheit mächtiger territorialer Signorien, die sich zwar Städte gründeten, aber danach strebten, überstädtische Staaten zu gründen und so zu den Wegbereitern wahrhaftiger Territorialstaaten wurden.

Diesen beiden Beiträgen, die sich mit einem Gebiet befassen, auf dem die historischen Probleme dank beachtlichen Quellenmaterials und dank einer lokalen sowie allgemeinen historischen Literatur, die mindestens bis auf die Tage L. A. Muratoris zurückgeht, mit übergroßer Deutlichkeit hervortreten, stehen zwei Beiträge gegenüber, die die außergewöhnliche Situation des *Regnum Siciliae* näher beleuchten wollen. Hier handelt es sich um einen historisch-territorialen Bereich, auf dem die historische Städteforschung noch nicht sehr weit fortgeschritten ist – sei es aufgrund unzureichender Quellen oder aufgrund mangelnden Interesses seitens der Historiker, die sich bevorzugt anderen Forschungsgebieten zugewandt haben. Bekannt ist immerhin, daß sowohl in den reichsunmittelbaren Städten als auch in den zu Lehen gegebenen die normannische Monarchie jenen Autonomiebestrebungen ein Ende bereitet hatte, die erst im Zeitalter der Anjou und der Aragonesen wieder aufkommen oder sich durchsetzen konnten, aber nur zum Vorteil der sozial und wirtschaftlich privilegierten Stände.

Erst mit einer ebensogroßen Verspätung wurde es den Handwerkern gestattet, sich in Zünften zusammenzuschließen, die trotzdem nie die nötige zahlenmäßige und wirtschaftliche Stärke erreichten, um mit denen des Nordens vergleichbare politisch-administrative Ansprüche durchzusetzen.

In Sizilien, wo zum Zeitpunkt der Sizilianischen Vesper die Forderung nach Autonomie plötzlich aufflackerte und genauso schnell wieder erlosch, kam dann eine Bewegung unter ganz anderen Vorzeichen auf, über die uns einer der beiden Beiträge zum Thema Süditalien berichtet: die Usurpation königlicher Städte durch große Adelsgeschlechter im Laufe des 14. Jahrhunderts, denen es gelang, sie ausschließlich zum eigenen Vorteil zu regieren und zu verwalten.

So wie in Ober- und Mittelitalien haben auch in Deutschland die Studien zu den Beziehungen zwischen Stadtadel und Bürgertum eine lange und feste Tradition, die analytischen Untersuchungen einzelner Städte und Städtegruppen detaillierte interpretative Synthesen gegenüberstellt. Die Beiträge in diesem Band schreiten gebietsweise vor, von den Städten des Rheinlandes und Süddeutschlands zu denen des Süd-Ostens, Kärntens, der Steiermark, Österreichs und streichen die Auswirkungen heraus, die auch hier die kaiserliche Politik und die Beziehungen zu den einzelnen Landesherrn hatten. Die Autoren sind – selbstverständlich – nicht nach dem gleichen expositorischen Schema vorgegangen; jeder hat im Unterschied zu den Kollegen bestimmte Momente und Aspekte stärker hervorgehoben, aber die

Literatur und Quellen wurde von neuem untersucht und eine Reihe noch offener Fragen wurden erneut aufgeworfen, die für neue Arbeiten sowohl im deutschen als auch im italienischen Bereich eine Anregung sein können.